

Stellungnahme zum Vorwurf, die Ahmadiyya Muslim Jamaat sei eine Sekte

Was ist eine Sekte?

Unter eine Sekte wird ursprünglich eine Gruppe bezeichnet, die aus einer größeren, religiösen Gemeinschaft hervorgeht. So wurde das Christentum früher als Sekte bezeichnet: Die ersten Christen nannte man "Sekte der Nazarener", eine Richtung des Judentums. Und auch im deutschen Sprachraum verwendete die katholische Kirche bis ins 20. Jahrhundert den Begriff „Sekte“, wenn sie von der evangelischen Kirchen sprach. (Vgl. wikipedia)

Umgangssprachlich ruft der Begriff "Sekte" jedoch eine negative Assoziation hervor. Als Sekte bezeichnet man meist abwertend eine Gruppe, die eine extreme Ideologie aufweist, ihre Mitglieder kontrolliert und diejenigen bedroht und tyrannisiert, die die Gruppe verlassen möchten. Kritik ist in solchen Gemeinschaften nicht erlaubt und es wird behauptet, kein Heil sei möglich außerhalb der Gruppe. Daher werden Gruppen wie Scientology als Sekte bezeichnet, obwohl sie nicht aus einer Mutterreligion hervorgegangen sind. Folglich empfiehlt die evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen von einer Religionsgemeinschaft oder Sondergemeinschaft zu sprechen, wenn man eine Gruppe meint, die aus einer Religion hervorgegangen ist.

Was ist die Ahmadiyya Muslim Jamaat?

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat versteht sich als Reformbewegung innerhalb des Islams. Der Koran sowie die Überlieferungen des Propheten des Islams stellen für Ahmadi Muslime die Grundlage ihres Glaubens da, so wie dies für alle Muslime weltweit der Fall ist. Allerdings gibt es Unterschiede zum orthodoxen Islamverständnis. Ahmadi Muslime lehnen die gewaltsame Form des Jihads ab und interpretieren den Koran nicht wortwörtlich, d.h. buchstabengetreu. Bezüglich vieler Koranverse gibt es Unterschiede in der Auslegung, so glauben Ahmadi-Muslime im Gegensatz zu den meisten anderen Muslime nicht, das Apostasie (Abfall vom Glauben) ein strafbares Verbrechen sei.

Der Gründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat versteht sich als Mahdi und Messias, der von allen Weltreligionen angekündigt wurde. Das hat zur Folge, dass die Ahmadi Muslime in vielen sog. muslimischen Ländern verfolgt werden. Insofern kann man davon sprechen, dass die Ahmadiyya Muslim Jamaat eine eigene Religionsgemeinschaft des Islams ist, neben Sunniten, Schiiten, Aleviten und den Bahai. In einigen sog. islamischen Ländern werden die Ahmadi Muslime aufgrund ihres Islamverständnisses als Sekte diffamiert und deswegen religiös verfolgt, weswegen viele Ahmadi nach Deutschland flüchten mussten. Gerade diese Tatsache zeigt jedoch, dass die Verfolger sektiererisches Verhalten an den Tag legen, da Sekten sich u.a. dadurch auszeichnen, dass sie andere Weltanschauungen strikt ablehnen.

Warum ist die Ahmadiyya Muslim Jamaat keine Sekte?

Wenn unter Sekte umgangssprachlich verstanden wird, dass es sich dabei um eine ideologische Organisation handelt, die ihre Mitglieder einengt, kontrolliert und bedroht, wenn sie die Gruppe verlassen möchten, muss untersucht werden, ob es in der Ahmadiyya Muslim Jamaat (AMJ) solche Strukturen gibt. Als Merkmale eine Sekte werden von der Evangelischen Zentrale für Weltanschauungsfragen weiterhin genannt, dass Kritikfähigkeit systematisch verdrängt wird, kein soziales oder diakonisches Engagement gezeigt wird und ein Heilsversprechen gemacht wird. Außerdem versuchen Sekten den Individualismus und die persönliche Kreativität ihrer Mitglieder zurückzudrängen.

Dazu lässt sich folgendes feststellen:

1. Jedes Mitglied der AMJ kann jederzeit, ohne Konsequenzen und Sanktionen befürchten zu müssen, die Gemeinschaft der AMJ formlos verlassen und die Mitgliedschaft kündigen. Die AMJ vertritt die Ansicht, wie oben erwähnt, dass auf Apostasie keine Strafe steht. D.h. man kann

sowohl aus dem Islam im Allgemeinen als auch aus der AMJ jederzeit austreten, ohne in irgendeiner Weise bedroht oder bestraft zu werden.

2. Mitglieder werden zu keinerlei Aufgaben gezwungen. Es gilt das koranische Prinzip: "Es soll kein Zwang sein im Glauben" (2:257). Die AMJ legt großen Wert darauf, dass die Mitglieder ihre Vernunft gebrauchen und selbstbestimmt handeln, da es im Koran heißt: "Er [Allah] sendet Seinen Zorn über jene, die ihre Vernunft nicht gebrauchen mögen." (10: 101)
3. Das Oberhaupt der Gemeinde, der Khalif, wird demokratisch gewählt. Auch alle anderen Ämter werden gewählt, d.h. es werden Vertreter der über 250 lokalen Gemeinden gewählt, die dann wiederum ein Wahlrecht auf der beratenden Versammlung (Schura) der Gemeinde haben. Die Finanzen werden für alle Mitglieder transparent offen gelegt. Der Haushalt wird demokratisch verabschiedet. Es gibt niemanden, der eine kontrollierende oder indoktrinierende Funktion haben würde. Personenkult wird als unislamisch abgelehnt.
4. In der beratenden Versammlung und auch unabhängig davon können jederzeit Vorschläge und Kritik etc. geäußert werden. Auf der beratenden Versammlung vom Dezember 2009 betonte das internationale Oberhaupt der Gemeinde, wie wichtig es ist, dass jeder seine Kritik äußert und es die Aufgabe der gewählten Vertreter ist, dies zu tun, um Verbesserungen möglich zu machen.
5. Es ist hinlänglich bekannt, dass sich die Mitglieder der AMJ durch ihr soziales und humanitäres Engagement auszeichnen. Eine eigene Hilfsorganisation "Humanity First", in der jeder Mitglied werden kann und die allen, unabhängig von der Religionszugehörigkeit, Hilfe leistet, zeugt davon. Aber auch die vielen Charity Walks, Reinigungsaktionen, Spendenbasare etc. zeigen, dass die Mitglieder sich sozial engagieren. Es werden darüber hinaus interreligiöse Dialogveranstaltungen organisiert und Angebote zur Förderung der Integration der Gemeindemitglieder mit Migrationshintergrund angeboten.
6. Es gibt keinen Absolutheitsanspruch der AMJ. Eine formale Mitgliedschaft ist keine Garantie, dass man dadurch automatisch Heil erlangen werde, wie der Khalif der AMJ immer wieder erklärt. Entscheidend sind die Absichten und guten Taten eines Menschen. Die AMJ glaubt, dass der Islam eine besonders schöne und umfassende Lehre bereitstellt, die es dem Menschen ermöglicht, ein Leben zu führen, dass größtmögliche Zufriedenheit erlangen lässt. Es ist jedem selbst überlassen, davon Gebrauch zu machen oder nicht.
7. Die Individualität und Kreativität der Mitglieder werden in vielerlei Hinsicht gefördert. Es gibt z.B. Wissens- und Sportwettbewerbe und besonders talentierte SchülerInnen, StudentInnen sowie AbsolventInnen werden gefördert und ausgezeichnet. Außerdem hat man die Möglichkeit sich in vielerlei künstlerischen, sozialen und karikativen Projekten, die von der Gemeinde angeboten werden, zu beteiligen.
8. Die Moschee der AMJ stehen jederzeit Besuchern jeder Konfession und auch konfessionslosen Menschen zum Beten, Meditieren und zum Ausruhen zur Verfügung. Toleranz und gegenseitige Rücksicht ist für die AMJ ein grundlegendes Prinzip.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Ahmadiyya Muslim Jamaat vom Verfassungsschutz als "weder extremistisch noch gewalttätig" eingestuft wird, sondern als "unauffällig, integrationswillig und friedlich" beschrieben wird.¹ Auch der Religionswissenschaftler Peter Antes erklärt, wie viele andere Islamwissenschaftler: "Gerade die Ahmadiyya, die von den meisten Muslimen abgelehnt wird, hat ein Bekenntnis zur Demokratie abgelegt."² Dies bestätigt auch der Spezialist für Islamisches Recht, Prof. Dr. Mathias Rohe.³

Folglich wird die Ahmadiyya Muslim Jamaat von den Sektebeauftragten der beiden großen Kirchen nicht als Sekte bezeichnet.

¹ Chefin des Berliner Verfassungsschutzes, Claudia Schmid in der Berliner Morgenpost, 23. April 2006

² Hannoversche Neue Presse vom 19. Juni 2003

³ Augsburger Allgemeinen vom 19.01.2008